



**Sichergestellt:** Die Autos wurden in Österreich gestohlen, in Ungarn zerlegt und die Teile zurück nach Österreich geschmuggelt.

## Mieten, stehlen, zerlegen

**Die Polizei registrierte 2005 in Österreich vermehrt Diebstähle von Mietfahrzeugen. Auch mit den Einzelteilen gestohlener Autos wird schwunghafter Handel betrieben.**

Einer Ermittlungsgruppe gelang es in mehreren Zugriffen, sieben Verdächtige einer ungarischen Kfz-Diebstahlsbande auszuforschen und in Österreich festzunehmen. Auf Grund der Zunahme von Kraftfahrzeugdiebstählen in Ostösterreich hatte das Bundeskriminalamt 2005 eine gemeinsame Ermittlungsgruppe gebildet, der Beamte der Landeskriminalämter Burgenland, Niederösterreich und Steiermark angehörten, sowie der Polizeiinspektionen Bruck an der Leitha und Nickelsdorf. Gegen drei flüchtige Täter wurden internationale Haftbefehle erlassen.

81 Kraftfahrzeugdiebstähle wurden geklärt und mehrere zum Abtransport bereitgestellte Fahrzeuge sichergestellt. Die Tätergruppen hatten nicht nur gestohlene Autos nach Osteuropa verschoben, sondern Fahrzeuge in ihre Einzelteile zerlegt und diese an Ersatzteihändler in Österreich verkauft. Bis April 2006 wurden in Kooperation mit den Fahrzeugfirmen – insbesondere

Audi und VW – und den deutschen Polizeibehörden ungefähr 5.000 Abfragen zur Herkunft von aufgefundenen Fahrzeugteilen gemacht. Etwa 150 Teile konnten Fahrzeugen zugeordnet werden, die in Österreich, Ungarn, Tschechien und in der Slowakei gestohlen worden waren. Auch Interpol ist in die Ermittlungen einbezogen.

**Im ungarischen Innenministerium** wurde eine „Task Force“ eingerichtet, die eng mit den Ermittlungsteams der



**Rupert Sprinzl, Leiter des Büros II/BK/3.3. (Eigentumsdelikte).**

Landeskriminalämter Burgenland, Niederösterreich, Steiermark und dem Bundeskriminalamt kooperierte. Zeitgleich mit der österreichischen Aktion erfolgten Hausdurchsuchungen in Ungarn bei drei Firmen, bei

denen gestohlene Fahrzeuge zerlegt und die Teile nach Österreich transportiert wurden. Die Ermittlungen in Ungarn werden fortgesetzt, man verspricht sich durch die Erkenntnisse aus Österreich die Aufdeckung eines Auto-diebstahls- und Hehlerrings.

**Das Zerlegen gestohlener** hochwertiger Autos und der Verkauf der Ersatzteile ist seit längerem eine Sparte organisierter krimineller Organisationen. Auf diese Art können höhere Einnahmen erzielt werden als im Verkauf gestohlener Fahrzeuge. Der Gesamtschaden liegt bei mindestens 3,5 Millionen Euro.

Allein im ersten Halbjahr 2005 wurden über 200 Pkws der Marken Audi und VW im Raum Budapest gestohlen, darunter ein Großteil in Österreich zugelassener Fahrzeuge, die, in ihre Einzelteile zerlegt, wieder den Weg nach Österreich gefunden haben. Die gestohlenen Autos waren durchschnittlich zwei Jahre alt, ihr Wert betrug pro Kfz

FOTOS: LPK BURGENLAND, PRIVAT

etwa 28.000 Euro. Diese Aktion wird als eine der wirkungsvollsten Präventivmaßnahmen in der Bekämpfung der internationalen Autoschieberei bezeichnet. Der schwunghafte Handel mit neuwertigen Ersatzteilen gestohlener Fahrzeuge dürfte bis auf weiteres zum Erliegen gekommen sein; es wird ein Rückgang der Zahl der Fahrzeugdiebstähle in Österreich und Ungarn erwartet.

Die Kriminalisten der Arbeitsgruppe klärten 81 Pkw-Diebstähle in Österreich auf. Zwei Österreicher, Betreiber eines Kfz- und Ersatzteilhandels, wurden als Hehler ausgeforscht. Sie bestellten von der ungarischen Bande Motoren, Getriebe, Autotüren, Fahrwerke, Airbags, Innenraumausstattung und hochwertige Scheinwerfer. Allein im ersten Halbjahr 2005 dürften sie die Bestandteile von etwa 70 im Raum Budapest gestohlenen Autos erworben haben.

**Veruntreuung von Mietwagen.** Die Sicherheitsbehörden registrierten im Jahr 2005 zunehmend die Veruntreuung von Leih- und Mietfahrzeugen. Aufgrund des Konkurrenzdruckes im internationalen Mietwagengewerbe wird den Fahrzeugmietern erlaubt, mit den Autos – auch der gehobenen Preisklasse – in den meisten osteuropäischen Staaten unterwegs zu sein. In diesen Gebieten Europas sind Miet- und Leihfahrzeuge ein begehrtes Diebstahlsubjekt; sie fallen durch Werbeaufschriften auf. „Bei betrügerischen Anmietungen und Veruntreuungen der Autos ist das Risiko, der Tat überführt zu werden äußerst gering“, sagt Mag. Rupert Sprinzl, Leiter des Büros II/BK/3.3. (Eigentumsdelikte) im Bundeskriminalamt.

Ein deutscher Staatsbürger mietete im Jahr 2005 mit gestohlenen deutschen Personalpapieren in Österreich sechs Autos. Die Polizei konnte aufgrund rascher Fahndung im Ausland bald darauf zwei der sechs betrügerisch herausgelockten Mietfahrzeuge sicherstellen. Der Deutsche hatte auch in Bayern zahlreiche Mietwagenbetrügereien verübt. Unbekannte brachen im März 2005 in das Büro einer Mietwagenfirma ein, stahlen aus dem Firmenschlüssel und fuhren mit sechs Mietfahrzeugen weg. Die Polizei hatte keine Hinweise auf die Täter, eine Fahndung brachte keinen Erfolg. Am



**Gestohlene Autos: Am Grenzübergang Nickelsdorf sicher gestellt.**

Grenzübergang Nickelsdorf konnten einige Zeit später zwei kroatische Staatsbürger festgenommen werden, die mit gefälschten Papieren eine Reihe von *Mercedes Sprinter* in Österreich gemietet und diese vermutlich nach Serbien verschoben hatten. Dieselben Männer werden verdächtigt, in Bayern und Baden Württemberg gemietete *Mercedes* veruntreut zu haben. In den letzten Jahren waren es immer wieder kroatische Tätergruppen, die sich auf diese Fahrzeuge spezialisiert hatten.

Das Bundeskriminalamt stellte erstmals im Jahr 2000 eine Struktur der organisierten Kriminalität bei Mietwagenbetrug in Österreich fest. Am Beginn des Jahrtausends waren es italienische und russische Tätergruppen, in den Jahren 2004 und 2005 Täter aus Litauen, Rumänien, Kroatien und der Slowakei. Es gab vier bis fünf Veruntreuungen innerhalb weniger Tage, die Täter verwendeten gut gefälschte Papiere und erschlichene Kreditkarten. Aufgrund der Anzeigen der Geschädigten konnte sich die Polizei ein Bild der Vorgehensweise der Täter machen. Durch rasch eingeleitete Fahndungen

**KFZ-DIEBSTAHL**

**6.324 Kfz-Fahndungen** wurden 2005 im Elektronischen Kriminalpolizeilichen Informationssystem (EKIS) erfasst. Darin enthalten sind alle in Österreich gestohlenen Fahrzeuge sowie österreichische Kfz, die im Ausland gestohlen wurden. Gegenüber 2004 bedeutet dies eine Steigerung um 351 Fälle (+ 6 %).

Am häufigsten gestohlen wurden Fahrzeuge der Marken VW, Audi, Mercedes, Ford, BMW und Opel. Jedes zweite in Österreich gestohlene Fahrzeug wird wieder aufgefunden. Beim Kfz-Diebstahl mit Tatort Ausland gab es eine Steigerung um 5 Prozent von 1.050 auf 1.102 Fälle.

im Ausland konnten einige Mietfahrzeuge wieder zurückgebracht werden – in Zusammenarbeit mit den Sicherheitsabteilungen der internationalen Mietwagenunternehmen.

**Das Bundeskriminalamt** registrierte 2005 vermehrt Diebstähle von Vorführautos der oberen Preisklasse. „Die Täter setzen auf gepflegtes Äußeres und gute Manieren. Es gelingt ihnen durch seriöses Auftreten die teuersten Fahrzeuge für die Probefahrten zu bekommen“, sagt Sprinzl. Der Führerschein, der in den meisten Fällen gefälscht ist, reicht als Identitätsnachweis. Die Polizei geht hier nicht von organisierten Tätergruppen aus.

**Diebstahl der Autoschlüssel.** Im Jahr 2005 wurden 614 Autos mit Originalschlüsseln gestohlen. Die Täter stahlen die Schlüssel aus Schlüsselboxen, Kfz-Werkstätten, Wohnungen, Lokalen und bei anderen Gelegenheiten. Nach einem starken Anstieg der Zahl der Autoschlüsseldiebstähle aus Schlüsselboxen im Jahr 2003 verstärkte das Bundeskriminalamt die Präventionsarbeit vor allem bei Kfz-Händlern und Versicherungen. Im Jahr 2004 gab es bei diesen Delikten einen drastischen Rückgang. 2005 stieg die Zahl der Autoschlüsseldiebstähle wieder an – auf 106 Fälle. Den Tätern wird der Diebstahl erleichtert, weil viele Autohändler die Fahrzeugschlüssel in einem kleinen Schlüsseltresor am Auto aufbewahren. So kann der Händler mit einem Zentralschlüssel jeden Schlüsseltresor öffnen und einem Kunden jedes Auto vorführen, ohne alle Fahrzeugschlüssel mit sich führen zu müssen. Die Täter steigen in Autoplätze ein, brechen Schlüsseltresore auf, stehlen die Fahrzeuge, montieren gestohlene Kennzeichen und verschieben die Fahrzeuge ins Ausland.

**Kfz-Raub.** Im Jahr 2005 wurden in Österreich sechs Fälle von Kfz-Raub („Carjacking“) angezeigt. Die Opfer wurden entweder im Fahrzeug bedroht und überwältigt oder in der Nähe des abgestellten Autos von den Tätern niedergeschlagen. Zwei der geraubten Fahrzeuge konnten 2005 wieder gefunden werden. In einem Fall konnte der Täter ausgeforscht werden. Drei Autos und ein Sattelanhänger mit österreichischen Zulassungen wurden in Italien, Ungarn und Frankreich geraubt.